

Familiärer Darmkrebs Vorsorge als Modell der Risikoadaptierten Früherkennung

Robert Hüneburg
Nationales Zentrum für erbliche Tumorsyndrome

Sprecher des Deutschen Konsortium Familiärer Darmkrebs

Key Points

Familiärer Darmkrebs als Risikofaktor

- Definition
- Risikoabschätzung
- Aktuelle Versorgungsrealität
- Mögliche Prävention

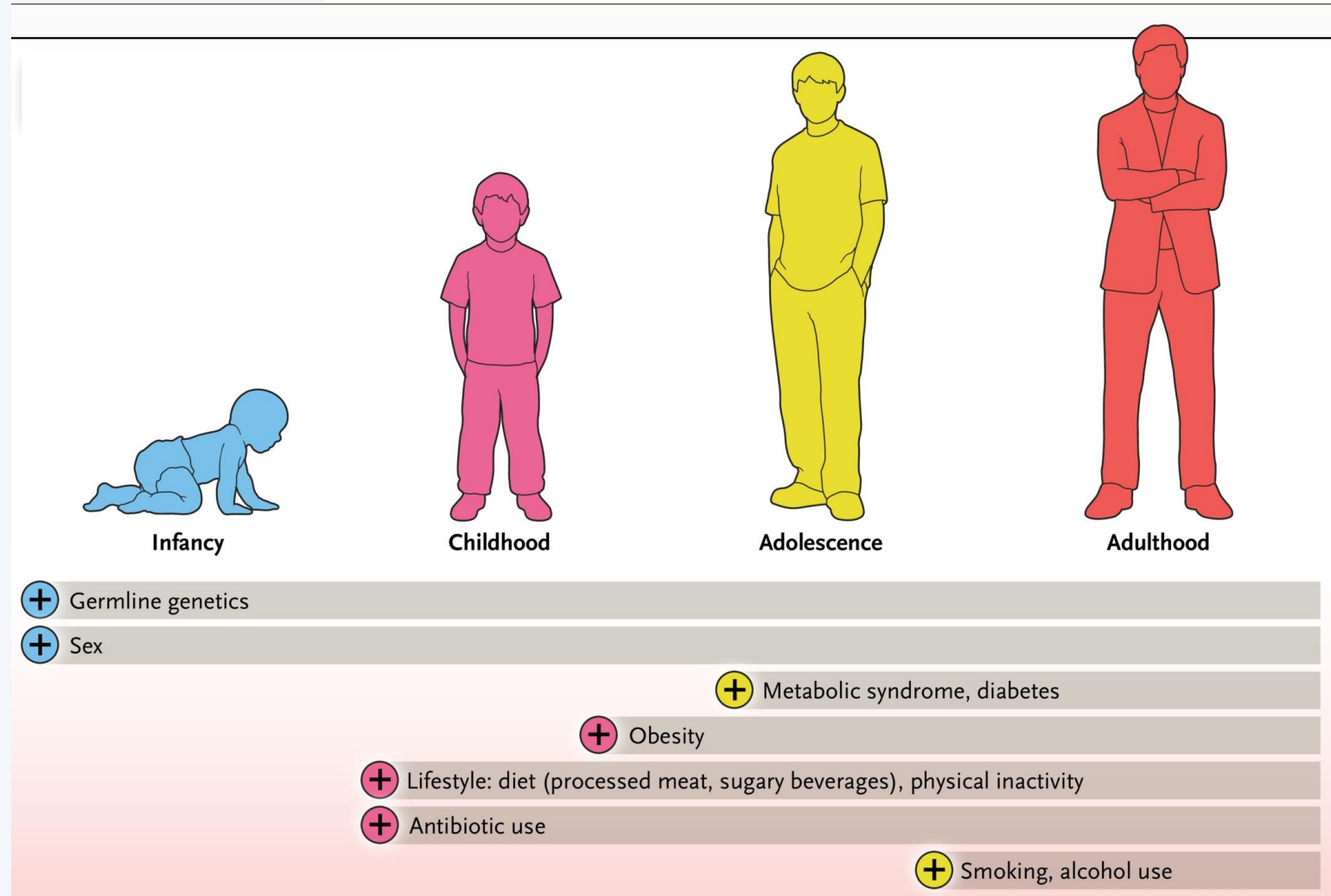
Risikofaktoren für Darmkrebs

Beeinflussbare Risikofaktoren:

- Übergewicht
- Alkohol- und Nikotinkonsum
- Lebensstil

Nicht-beeinflussbare Risikofaktoren:

- Geschlecht
- **Familienanamnese**



Familienanamnese

Wie erheben wir die Familienanamnese?

- Diese Leitlinienempfehlung aus dem Jahr 2013 wird gerade überarbeitet!

5.5.	Konsensbasierte Empfehlung	2013
EK	Ein erhöhtes familiäres Darmkrebsrisiko wird durch die ärztliche Anamnese erfasst. Jedoch besteht keine verpflichtende Erfassung der Familienanamnese und ggf. deren Wiederholung im Intervall. Die Verwendung von standardisierten Fragebögen kann geeignet sein, die Erfassung von Personen mit erhöhtem Risiko zu verbessern.	
	Starker Konsens	

- Bei zertifizierten Darmkrebszentren der Deutschen Krebsgesellschaft erfolgt eine Erfassung über einen Fragebogen → 30% mit positivem Fragebogen!

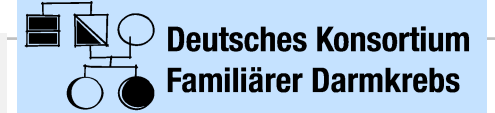
Familiärer Darmkrebs - Definition

- Positive Familienanamnese für Darmkrebs erhöht das Risiko signifikant
- Familienanamnese hat mehrere Elemente:
 - Wie viele betroffene Familienmitglieder?
 - Verwandtschaftsgrad (z.B. erst- oder zweitgradige Verwandtschaft)
 - Erkrankungsalter
- Familiärer Darmkrebs \neq erblicher Darmkrebs (bei erblichen Darmkrebs nur in 50% positive Familienanamnese)

Familiärer Darmkrebs – junge Betroffene

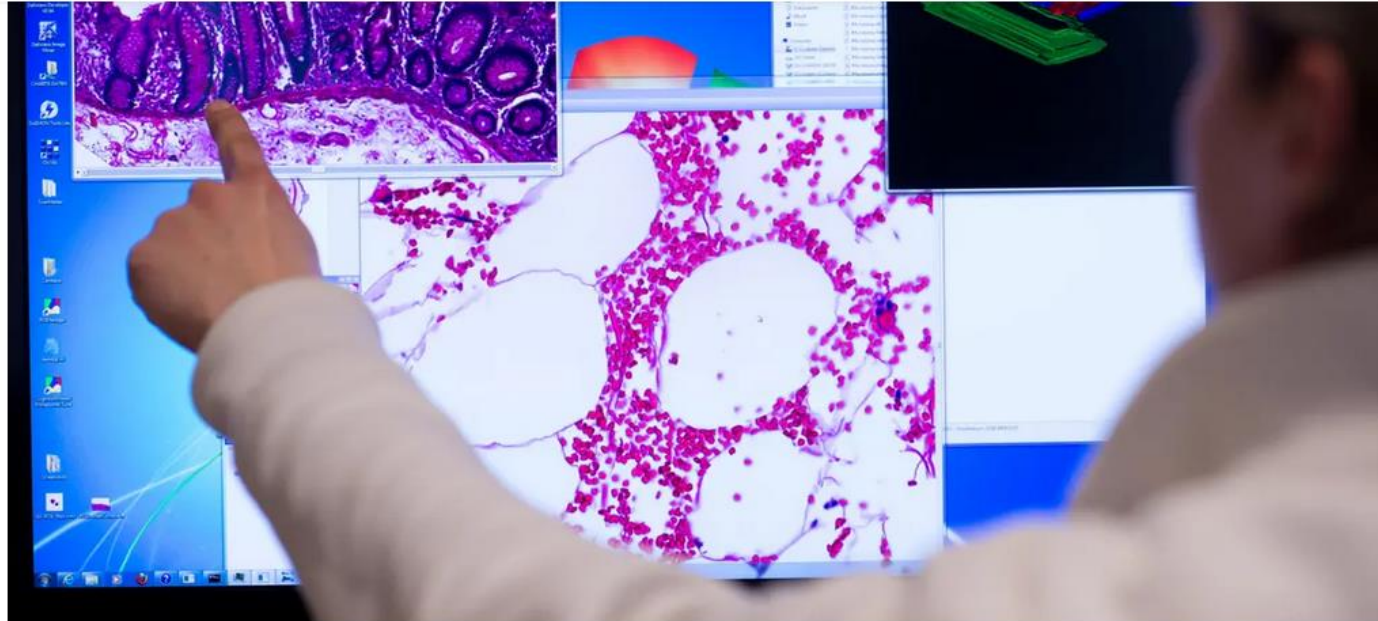


Sendung verpasst? ▶



Startseite ▶ Wissen ▶ Gesundheit ▶ Mehr Darmkrebs bei Jüngeren in einigen Ländern Europas

- Die Darmkrebs Lebensjahr
- Allerdings wel



Studie für Europa

Mehr Darmkrebs bei Jüngeren in einigen Ländern

Stand: 29.01.2024 14:39 Uhr

In einigen Ländern Europas sind einer Studie zufolge die Sterberaten bei Darmkrebs bei den 25- bis 49-Jährigen angestiegen - besonders in Großbritannien. Grund dafür seien mangelnde Bewegung, Übergewicht und Alkoholkonsum.

ab dem 50.

en

Familiärer Darmkrebs – junge Betroffene

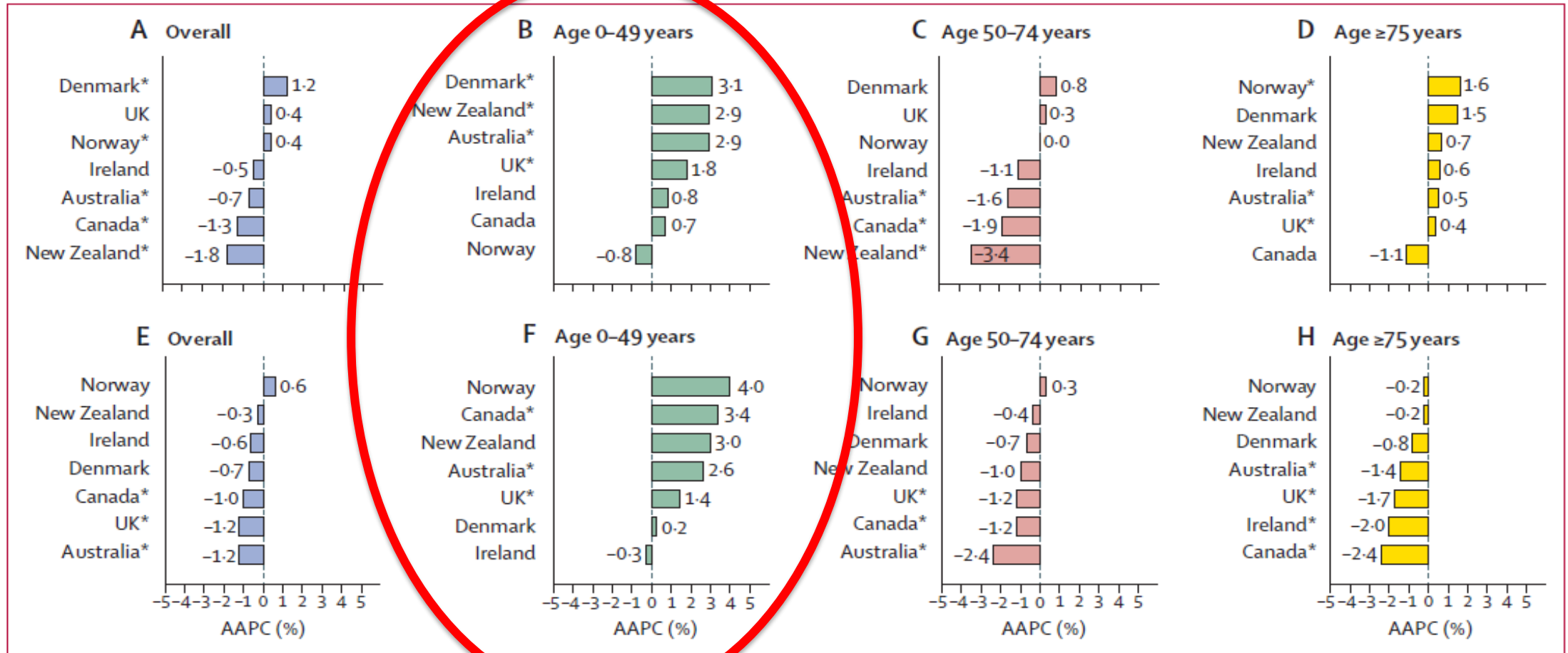


Figure 2: AAPC in the incidence of colon and rectal cancer for the most recent 10-year period of available data, by age group

The graphs show the AAPC of colon cancer overall (A) and in people aged 0-49 years (B), 50-74 years (C), and 75 years or older (D); and the AAPC of rectal cancer overall (E) and in people aged 0-49 years (F), 50-74 years (G), and 75 years or older (H). AAPC=average annual percentage change. *p<0.05 (exact p values are in the appendix p 2).

Familiärer Darmkrebs - Risikoabschätzung

- Daten des Schwedischen Krebsregisters (1958-2015)
- Datenerfassung von 12.829.251 Individuen mit einem follow-up von 58 Jahren
 - 173.796 Individuen entwickelten ein kolorektales Karzinom
 - Die Familienanamnese wurde durch ein Multi-Generationen-Register entnommen
 - Familienanamnese als dynamische Variable

Familiärer Darmkrebs - Risikoabschätzung

Stratifiziert nach Verwandtschaft:

Ein erstgradiger Verwandter:

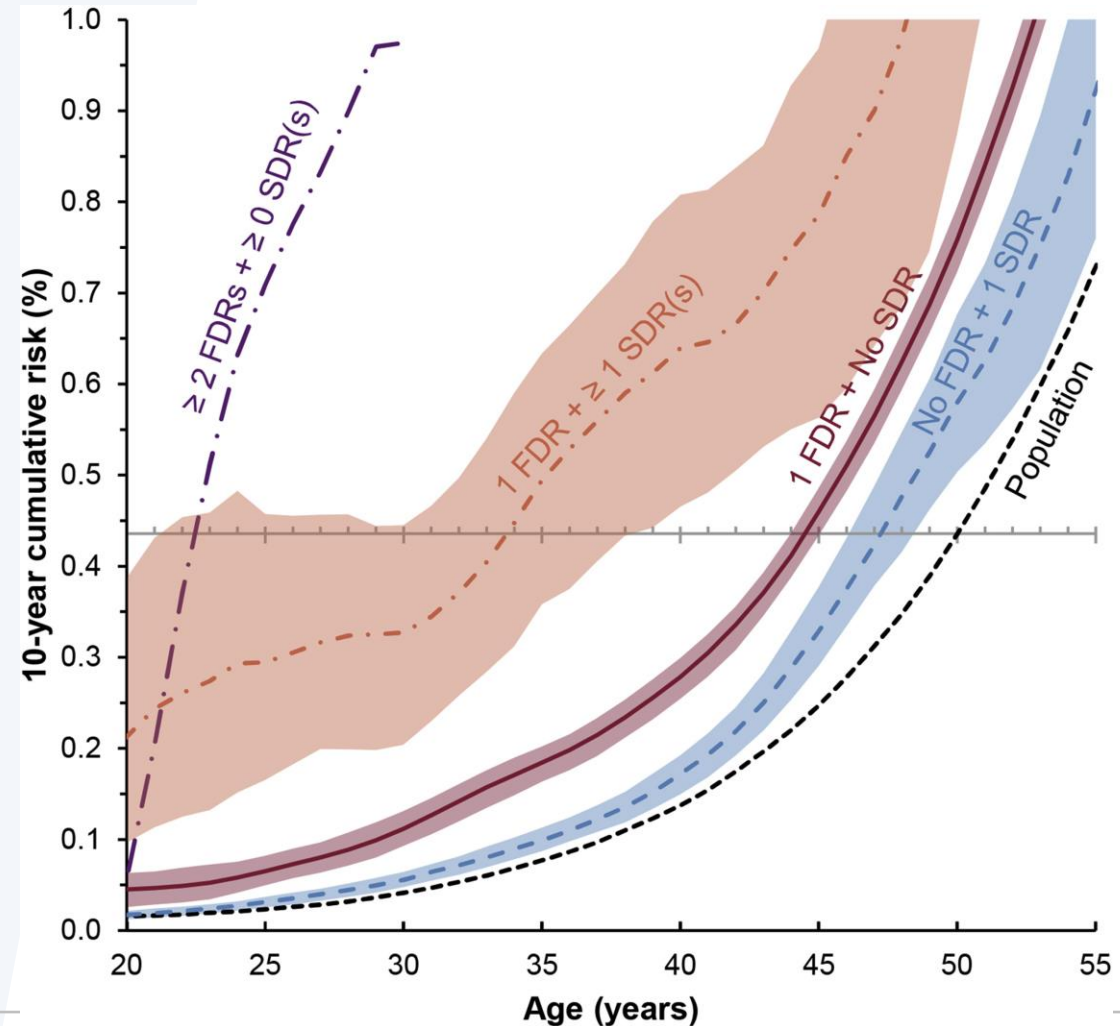
- 5 Jahre früher

Ein erstgradiger und ein oder mehr
zweitgradige Verwandte:

- 16 Jahre früher

≥ erstgradige Verwandte:

- 28 Jahre früher



Familiärer Darmkrebs - Risikoabschätzung

Stratifiziert nach Erkrankungsalter:

Ein erstgradiger Verwandter (< 45 Lj):

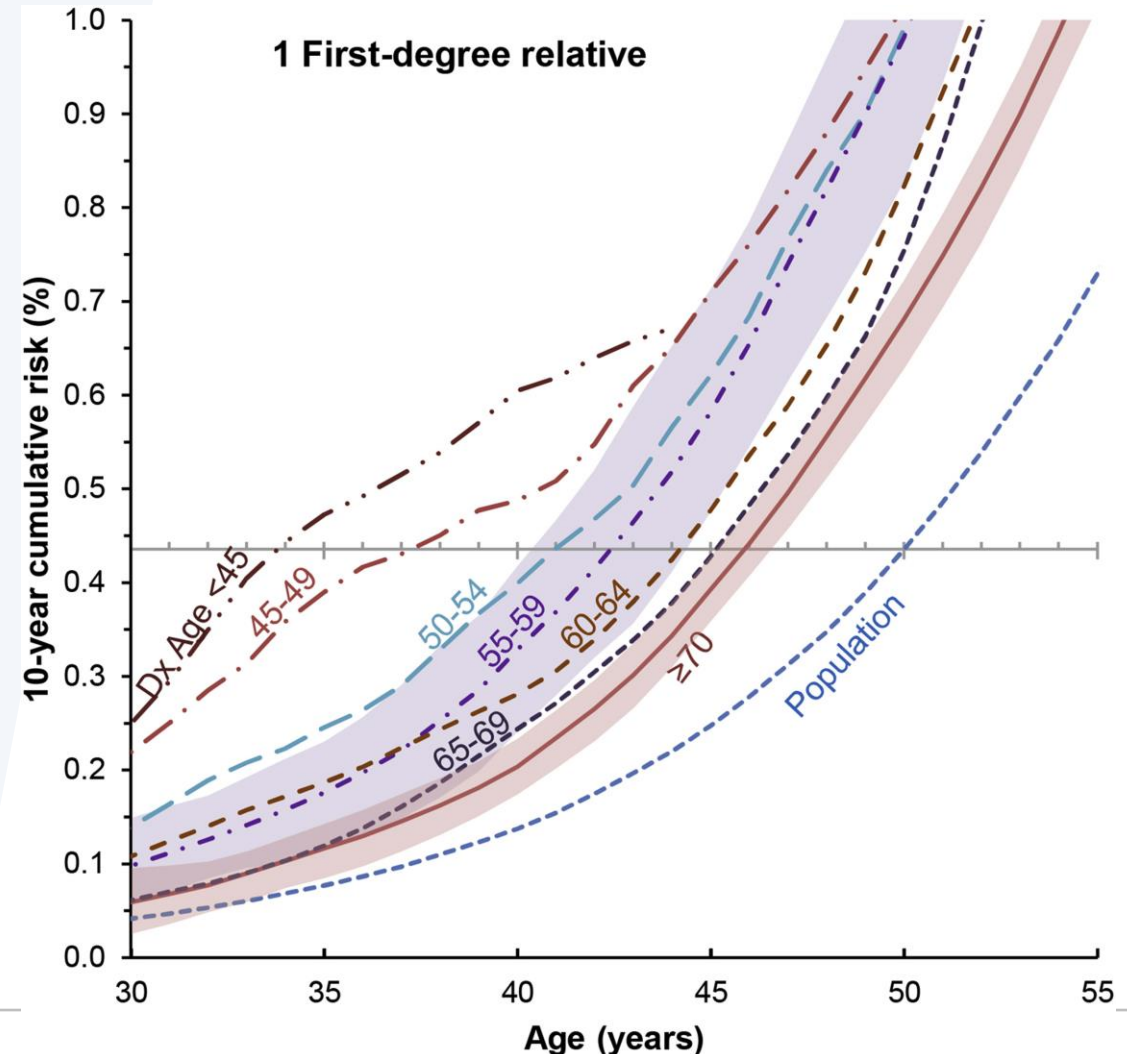
- 16 Jahre früher

Ein erstgradiger Verwandter (45-49 Lj):

- 13 Jahre früher

Ein erstgradiger Verwandter (50-54 Lj):

- 9 Jahre früher



Familiärer Darmkrebs - Versorgungsrealität

- Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (DGVS)

„Verwandte ersten Grades von Patienten mit kolorektalem Karzinom sollten in einem Lebensalter, das 10 Jahre vor dem Alterszeitpunkt des Auftretens des Karzinoms beim Indexpatienten liegt, erstmals komplett koloskopiert werden...“

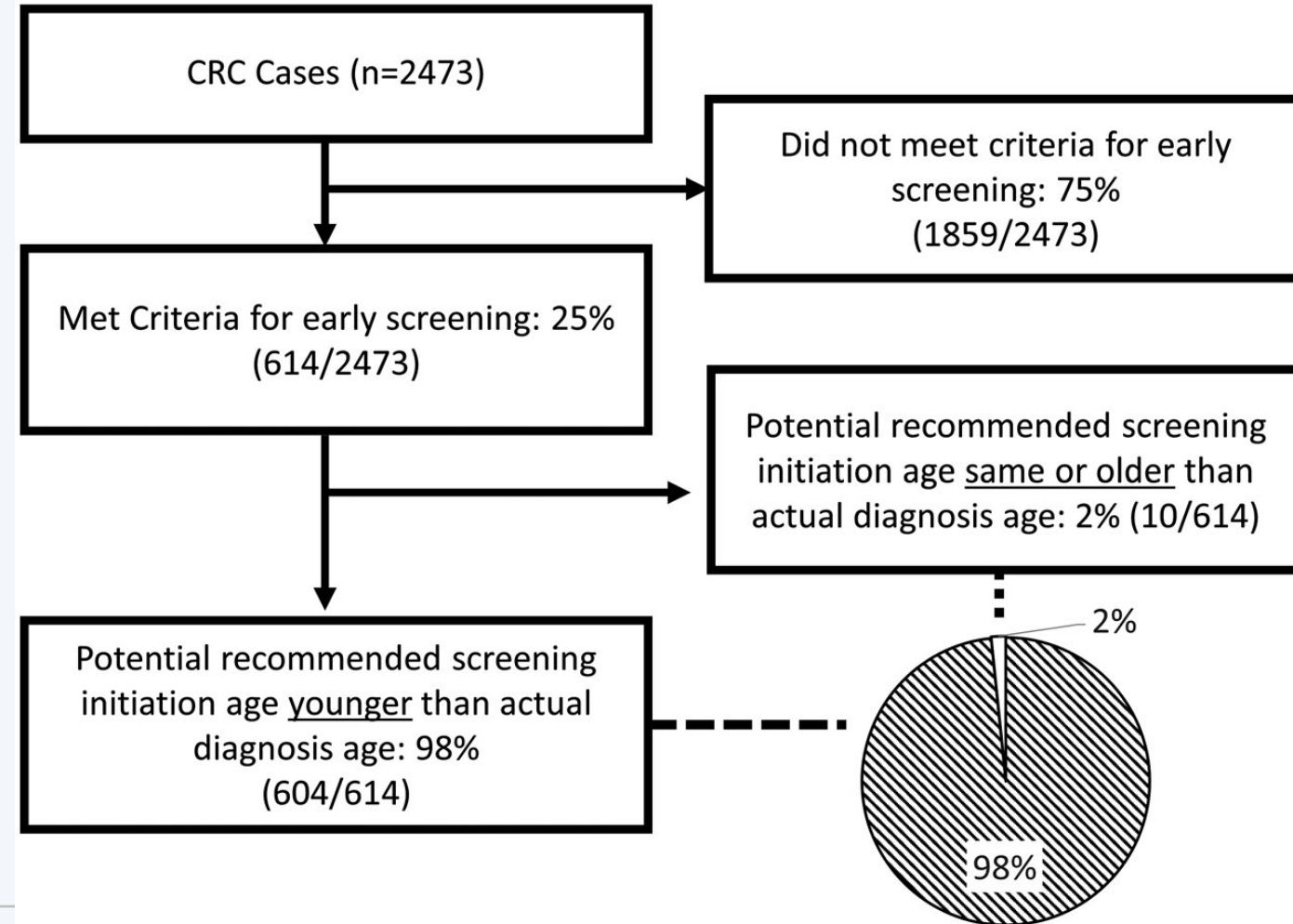
- Diese Früherkennungsleistung ist in unserem Gesundheitssystem nicht abgebildet!

Familiärer Darmkrebs - Versorgungsrealität

- Die sinnvoll durchgeführten Früherkennungsuntersuchungen werden nicht entsprechend erfasst als Vorsorgeleistung
- Es besteht kein Überblick über Indikation, Verwandtschaftsgrad oder Erkrankungsalter der Verwandten bei den durchgeführten Koloskopien
- Sinnhaft wäre der Aufbau eines Registers bzw. dezidierter Zentren für familiären Darmkrebs

Familiärer Darmkrebs - Prävention

- Daten des multizentrischen Colon Cancer Family Registry
- Einschlusskriterium war ein Alter zwischen 40-49 Jahren
 - 2473 mit Darmkrebs
- 37% mit positiver Familienanamnese
- 98% hätten früher entdeckt oder verhindert werden können



Zusammenfassung

- Es gibt modifizierbare und nicht-modifizierbare Risikofaktoren für Darmkrebs
- Die positive Familienanamnese erhöht das individuelle Risiko je nach Verwandtschaftsgrad erheblich
- Eine Früherkennungsuntersuchung ist gegenwärtig in unserem Gesundheitssystem nicht vorgesehen
- Allerdings könnte ein großer Anteil dieser Fälle früher diagnostiziert oder sogar verhindert werden können

Nationales Zentrum für erbliche Tumorerkrankungen

- Erblicherdarmkrebs.de



robert.hueneburg@ukbonn.de

@rhuneburg

